

Aktuelles über den Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der Gehörlosen (VUGS)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemütlicher Ausklang

Beim gemeinsamen Jahresschlussessen besteht einmal pro Jahr die wunderbare Gelegenheit, in einer gemütlichen und lockeren Atmosphäre gemeinsam Rückschau zu halten und auf das Kommende anzustossen.

[rr]



Mit viel Zuversicht wird auf das Jahr 2010 angestossen. Margrith Felber, Christine Bürge, Christa Leumann, Ruedi Leder, Markus Amsler und Walter Gamper.



Ilir Selmanaj, Eric Herberts, Bruno Schlegel, Léonie Kaiser, Jan Keller und Toni Kleeb, Rektor der Berufsschule für Hörbehinderte BSFH in Zürich-Oerlikon.

Aktuelles über Gebärdensprache

Über VUGS ist in den letzten Jahren in der Verbandszeitschrift *sonos* nie berichtet worden. Es ist deshalb höchste Zeit dies zu ändern. Am 21. November 2009 hat VUGS seine jährliche Generalversammlung im Gehörlosenzentrum Zürich durchgeführt. Eine gute Gelegenheit für *sonos*, sich zu informieren, mit welchen Themen sich diese wichtige Institution derzeit schwergewichtig befasst.

Generalversammlung 2009

Rund 16 Einzelmitglieder bzw. VertreterInnen von Kollektivmitgliedern nehmen an der diesjährigen Generalversammlung teil. Seit 26 Jahren gibt es VUGS bereits. Letztes Jahr feierte der Verein das 25-Jahr-Jubiläum. Benno Caramore heisst alle Anwesenden sehr herzlich willkommen. Ganz besonders freut er sich darüber, dass der *sonos*-Präsident Bruno Schlegel bereits zum zweiten Mal an der Jahresversammlung zugegen ist als Vertreter der Sprachheilschule St. Gallen, die VUGS schon lange als Kollektivmitglied angehört.

Flashlights aus dem Jahresbericht

Unter dem Traktandum Jahresbericht nimmt Benno Caramore auf das 46. Informationsheft Bezug, das wie auch das erste Informationsheft von der gleichen Autorin verfasst wurde, nämlich Penny Boyes Braem. Im ersten Informationsheft versuchte man abzutasten, was die Gebärdensprache sein könnte. Heute 26 Jahre später bilden die Informationshefte für VUGS eine Gelegenheit zu zeigen, was sich alles bei VUGS selbst abspielt, aber auch auf wichtige Themata hinzuweisen, die im Ausland behandelt werden. Das neue VUGS-Heft Nr. 46 zeigt auf, was Sprachübermittlung bedeutet, wie Sprache übermittelt werden kann und wie die rasante technische und medizinische Entwicklung Sprachübermittlung beeinflusst. Auch wird darauf Bezug genommen, in welchem Verhältnis Gebärdensprachen zu Lautsprachen hörender Kulturen stehen und wie die Gebärdensprachforschung die Sprachübermittlung beeinflusst und vieles mehr.

den Verein zur Unterstützung der ne der Gehörlosen - VUGS

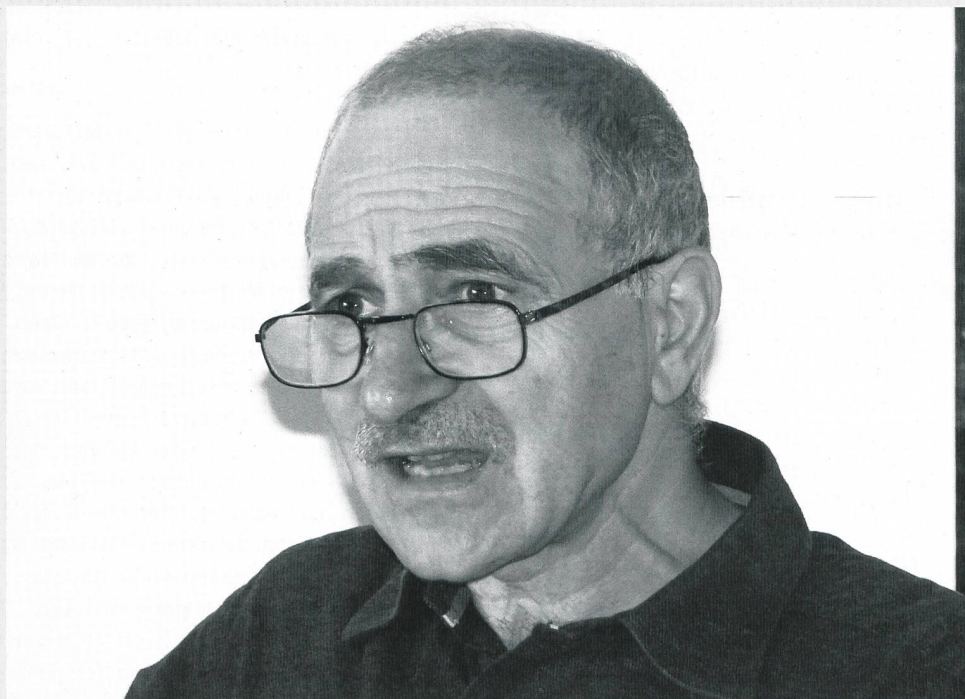
Siv Fosshaug erhält Gelegenheit ein paar Bemerkungen anzubringen zu einem Seminar der Vereinigung der ausgebildeten Gebärdensprachlehrer und -lehrerinnen der Schweiz zusammen mit gehörlosen aus Rom kommenden italienischen Gebärdensprachforschern, das am 4. April 2009 in Olten stattfand und das von VUGS mitfinanziert wurde. Sie erwähnt dezidiert, wie wichtig es sei, dass die Gehörlosen ihre Sprache selbst erforschten und auch lehrten. Der Austausch mit gehörlosen ausländischen Forschenden sei sehr interessant gewesen, berichtet sie im Weiteren. Siv Fosshaug selbst hat an der Hochschule für Heilpädagogik HfH eine Diplomarbeit über die Sprachentwicklung eines gehörlosen Buben geschrieben.

Anschliessend macht Michael Gebhard ein paar Bemerkungen dazu, dass 5 ausgewählte Persönlichkeiten das sonos-Archiv in Riehen besichtigt haben. Im nächsten Jahr sei eine Besichtigung des Staatsarchivs Aargau geplant. Diese Veranstaltung sei offen, alle interessierten gehörlosen und hörenden Personen könnten daran teilnehmen.

Benno Caramore gibt zu bedenken, bei der Besichtigung des sonos-Archivs und der geplanten Besichtigung des Staatsarchivs Aargau gehe es darum, die Sozialgeschichte der Gehörlosen bewusst zu machen. Nicht nur hörende Forscher sollten über die Geschichte der Gehörlosen schreiben, sondern auch die Selbstbetroffenen.

Was ist das Projekt „Kilix“?

Besonders erwähnt Benno Caramore das neue Projekt „Kilix“, das sich mit Kinderliedern befasse. 11 Schweizer Kinderlieder wie beispielsweise „alli mini Äntli“ und „Räge-, Räge-öpfli“ sollten in einfache Gebärden übersetzt und mit ansprechenden Illustrationen versehen werden, damit kleinere gehörlose und hörende Kinder zusammen diese Lieder gleichzeitig gebärden, sprechen und singen könnten. Auch Lieder von gehörlosen Kindern sollen erfasst und von der Gebärdensprache in die Lautsprache übersetzt werden, damit auch dieses Liedgut hörenden Kindern zur Verfügung steht. Mit dem Projekt „Kilix“



Benno Caramore, Präsident von VUGS, moderiert die Versammlung kompetent und sympathisch.

befassen sich Siv Fosshaug und Lilly Kahler. Sie geben dann auch gleich ein paar Kostproben, singen und gebärden zwei Kinderlieder. Alle Anwesenden machen mit, singen und gebärden miteinander. Es entsteht so eine total fröhliche Stimmung im Saal.

Siv Fosshaug weist darauf hin, Kinder hätten enorm Freude an diesen Liedern. Penny Boyes Braem gibt zu bedenken, das Projekt „Kilix“ sei ausgesprochen wertvoll. Die verwendeten Gebärden würden sich von den sog. „Baby signs“ deutlich unterscheiden, denn es würden die richtigen Schweizerdeutschen Gebärden verwendet. „Kilix“ bilde eine sehr sinnvolle pädagogische Arbeitsgrundlage für kleinere Kinder.

Benno Caramore hofft, dass VUGS durch „Kilix“ neue Mitglieder bekomme. Derzeit seien stagnierende Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Aktuell hat VUGS 207 Einzel- und 26 Kollektivmitglieder.

Rücktritte aus dem Vorstand

Am Schluss des offiziellen Teils der Generalversammlung erwähnt Benno Caramore, dass er und Penny Boyes Braem als Vizepräsidentin entschieden haben, auf die Generalversammlung 2010 aus dem Vor-

stand zurückzutreten. Sie beide würden in nächster Zeit das AHV-Alter erreichen. Sie möchten die Geschicke von VUGS deshalb jüngeren Leuten überlassen. Im Gehörlosenwesen zeichneten sich generell massgebliche Änderungen ab. Diesem Umstand möchten Benno Caramore und Penny Boyes Braem mit ihrem Rücktritt aus dem Vorstand Rechnung tragen, obwohl sich beide danach auch weiterhin aktiv für VUGS engagieren wollen.

Blick in die Zukunft

Im zweiten Teil der Zusammenkunft vom 21. November 2009 soll ein offener Blick in die Zukunft geworfen werden. Benno Caramore nimmt als Einstieg dazu Bezug auf die bisherigen Aufgaben des VUGS, die sich wie folgt präsentieren:

- VUGS als politischer Verein
- VUGS als Publikationsorgan und Verlag
- VUGS als Plattform für Vorträge, Veranstaltungen und Hearings
- VUGS als Ausbildner und Berater
- VUGS als Sponsor von Forschung und Projekten
- VUGS als nationale und internationale Drehscheibe für Fachaustausch
- VUGS als Sekretariat

Welche dieser Ziele sind auch weiterhin zeitgemäss, welche sollen abgelöst werden? Dies wird anschliessend in vier Kleingruppen workshopmässig erarbeitet unter der fachkundigen Begleitung von Siv Fosshaug und Petrea Bürgin.

Engagiert und ernsthaft wird in den Kleingruppen diskutiert. Folgende Resultate werden anschliessend zusammengetragen:

Gruppe 1 (Gottfried Ringli, Bruno Schlegel, Michael Gebhard)

- Auseinandersetzung mit laufender Entwicklung (vgl. VUGS-Heft Nr. 46)
- Unterstützung von Veröffentlichungen und Initiativen vor allem von Gehörlosen
- Anstösse für die Grundlagenforschung
- Klärung der Frage, wie Forschung bei VUGS weiterläuft, wenn sich Penny Boyes Braem zurückzieht

Gruppe 2 (Paul von Moos, Lilly Kahler und weitere)

- Überblick, Netzwerk
- Text-Hefte weiter beibehalten und ev. in anderer Form herausgeben (DVD mit Gebärdensprache)
- Strukturen ändern (Vorstand soll Arbeit dezentral verteilen und nicht alles selbst machen)
- Publikationen über Gebärdensprachforschung den regulären Print-Medien wie beispielsweise dem Tages-Anzeiger zur Verfügung stellen, damit in den Fachrubriken der Tagespresse nicht nur über technische Entwicklungen und Neuerungen bei den Hörgeräten und CIs, sondern auch über wissenschaftliche Aufarbeitungen zur Gebärdensprache berichtet wird.

Gruppe 3 (Heinz Tschudin, Jörg Keller, Toni Koller)

- Archivierung und Digitalisierung
- Wissenschaftliche Begleitung der medizinisch-technischen Entwicklungen (CI etc.)
- Kultur-Forum (Plattform für gehörlose Künstler und Kulturschaffende)

Gruppe 4 (Beat Kleeb, Irina Davatz und weitere)

- Vorstand mit jungen Gehörlosen erneuern
- Mehr junge gehörlose Mitglieder gewinnen
- Gehörlose motivieren, Facharbeiten zu publizieren

- Neue Publikationsform finden (z.B. DVD mit Gebärdensprache)
- VUGS soll fachübergreifende Arbeit machen (Gebärdensprache, Gehörlosenkultur, Soziologie etc.)
- VUGS soll in Zukunft politisch neutral sein, die politische Arbeit leistet der SGB-FSS

Im Nu ist die Zeit vergangen und viele ganz interessante, vielversprechende und ausgesprochen innovative Ansätze für die zukünftige Ausrichtung von VUGS sind in den Kleingruppen erarbeitet worden. Manches ist schon im heutigen Portefeuille enthalten, manches könnte neu dazu kommen. Wo die Prioritäten dann schlussendlich festgelegt werden, wird der Vorstand von VUGS bzw. die Generalversammlung in nächster Zeit zu entscheiden haben. Eines ist aber bei der engagierten Diskussion unter den heute anwesenden Mitgliedern ganz stark spürbar geworden: VUGS nimmt sehr wichtige Aufgaben wahr und wird seine Zukunft getragen von vielen Gehörlosen und Hörenden kraftvoll angehen. Man darf gespannt sein, was in den nächsten Monaten bei VUGS alles entwickelt wird. Sonst „bleibt dran“ und wird Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf dem Laufenden halten.

Meilensteine in der Geschichte des VUGS

Offiziell wurde der Verein gegründet am 27. August 1983 in Oerlikon. Es waren damals 36 Gründungsmitglieder dabei. Die Idee, einen Verein zu gründen, kam ursprünglich von Beat Kleeb anlässlich einer Diskussion mit Dr. Penny Boyes Braem, welche zu diesem Zeitpunkt in Basel das „Forschungszentrum für Gebärdensprache FZG“ eröffnet hatte. B. Kleeb und P. Boyes Braem besprachen sich damals darüber, wie man wissenschaftliche Informationen über die Gebärdensprache nicht nur in akademischen Kreisen, sondern auch unter Betroffenen - Gehörlosen und Fachleuten - verbreiten könnte, und wie das Vorhandensein einer Gehörlosenkultur in der deutschen Schweiz auch der Allgemeinheit besser verständlich gemacht werden könnte. Als Folge dieser Gespräche entstand schliesslich der Verein, der früher den Namen trug: «Verein zur Unterstützung des Forschungszentrums für Gebärdensprache». Zur Zeit als der Verein gegründet wurde, war man in der deutschen Schweiz noch nicht damit vertraut,

Eindrücke aus der \

Siv Fosshaug und Lilly Kahler gebärden zusammen das Kinderlied „Es chliises Schnäggli“.



dass es sich bei der Gebärdensprache um eine eigentliche Sprache handelt, und neben dem Forschungszentrum für Gebärdensprache in Basel gab es nirgends einen Ort, wo man sich mit Gebärdensprachforschung auseinandersetzte. Während den ersten Vereinsjahren war der Verein dem neu gegründeten Forschungszentrum für Gebärdensprache (FZG) eine willkommene finanzielle Stütze im Aufbau der Infrastruktur und manifestierte durch seine Präsenz auch eine moralische Bereitschaft, den Aufbau dieser neuen Forschungsaktivität wohlwollend anzuerkennen. Gegen das Ende der 80-er Jahre hat sich der Kreis der Personen, welche sich in der deutschen Schweiz mit Gebärdensprache befassten, mehr und mehr erweitert. Dies hat den Vorstand des Vereins dazu veranlasst, die Unterstützungsaktivitäten gegenüber allen, welche sich für sachliche Information und Forschung an Gebärdensprache interessieren, zu öffnen. Vor diesem Hintergrund gab sich der Verein an der Generalversammlung vom 21. November 1992 den neuen Namen.

JGS-Generalversammlung

Vorstandsmitglied Siv Fosshaug
bei ihren Ausführungen
zum Forschungsprojekt in Rom
über die Gebärdensprache.



VUGS-Vorstandsmitglied Michael Gebhard
macht Ausführungen über den
Besuch des sonos-Archives.



VUGS-Vizepräsidentin Penny Boyes Braem
streicht den pädagogischen Wert
des Projektes „Kilix“ heraus.



VUGS-Vorstandsmitglied Petrea Bürgin begleitet
die Kleingruppen bei ihrem Brainstorming über
mögliche zukünftige Aufgaben von VUGS.



Aufmerksam folgen die Teilnehmenden den Ausführungen.



Engagierte Diskussion in den verschiedenen Kleingruppen im Rahmen des Workshops über Aufgabenfelder, mit denen sich VUGS in Zukunft befassen könnte.

[lk]

